

Halle

Stadt sucht Lösung für marode Schule



Das Bürgerforum für das Gebiet Nord-West war gut besucht; viele Anwohner stellten Fragen.
(FOTO: THOMAS MEINICKE)

BÜRGERFORUM Schüler in der Frohen Zukunft sollen 2011 umziehen. Fragestunde für das Gebiet Nord-West rege genutzt.

VON HEIDI POHLE, 06.10.10, 22:13h, aktualisiert 08.10.10, 14:31h

Halle (Saale)/MZ. Straßen, Wege, Nahverkehr, Lärm - die Fragen, die beim dritten Bürgerforum in der gut besuchten Weinberg-Mensa für das Gebiet Nord-West gestellt wurden, berührten viele Themen. Das Gebiet erstreckt sich von Nietleben und Dörlau über Lettin, Heide-Nord und -Süd, Kröllwitz, Trotha bis zur Frohen Zukunft. Gleich mehrfach ging es um Schulsanierungen.

So beschrieb zum Beispiel ein Anwohner der Frohen Zukunft den Zustand der dortigen Grundschule als "katastrophal hinsichtlich des baulichen und hygienischen Zustands". Toiletten seien defekt, das Dach undicht und Räume von Schimmel befallen. Die Schule sei ein Problemfall, so Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (SPD). "Wir hatten auf EU-Fördermittel gehofft, die aber nicht bewilligt wurden." Ohne dieses Geld sei aber die kostspielige Sanierung nicht machbar. Deshalb werde eine andere Lösung angestrebt: "Wir suchen für die ebenfalls im Wohngebiet liegende freie Schule Riesenklein einen anderen Standort in der Stadt, damit die Grundschule dort einziehen kann." Dies werde aber noch etwa ein Jahr dauern. Bis dahin sollen die schlimmsten Mängel behoben werden - damit die Kinder ordentlich lernen können, sagte sie.

Ein Thema des Bürgerforums aus dem vergangenen Jahr kam nochmals zur Sprache - die nach Baumfällarbeiten zum Teil fast völlig zerstörten Wege in der Dörlauer Heide. Mittlerweile, so die Oberbürgermeisterin, seien Wege mit Schotter befestigt worden. Damit die Leute in Zukunft wissen, welche Waldarbeiten anstehen und an wen sie sich mit Fragen wenden können, werden Info-Schilder aufgestellt.

Informiert wurde zudem, dass die Planungen zum Ausbau des Gimritzer Damms laufen. Nach den Worten von Stadtplaner Jochem Lunebach werde die Bahntrasse künftig in der Mitte liegen. Er rechnet 2012 mit dem Beginn der Arbeiten. Wenig Hoffnung machte Martin Heinz, Leiter des Tiefbauamts, den Autofahrern, dass alle Straßenschäden des letzten Winters beseitigt werden, bevor der nächste kommt. Dafür reichten die Mittel der Stadt einfach nicht aus.

Seinem Ärger Luft machte ein Trothaer über den geplanten Bau eines Supermarktes in der Seebener Straße. "Wir haben schon neun Kaufhallen und brauchen keine zehnte", sagte er und kündigte an, dass sich die Anwohner mit allen "Mitteln, die es gibt, dagegen wehren werden".

Sichtlich erleichtert war eine Frau, die in der Frohen Zukunft an der B 100 wohnt. "Seit 2006 kämpfen wir darum, Lärmschutz zu bekommen", schilderte sie viele vergebliche Versuche, im Rathaus angehört zu werden. Die Oberbürgermeisterin ordnete an, dass sich das zuständige Dezernat nunmehr rasch um die Lärmgeplagten kümmert.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1277474098256>'
